

Alter
12–15



Aktiv gegen

Antisemitismus, Rassismus
und Rechtsextremismus

Hintergrundwissen und Aktionsideen zur Medienbox

Gefördert durch:

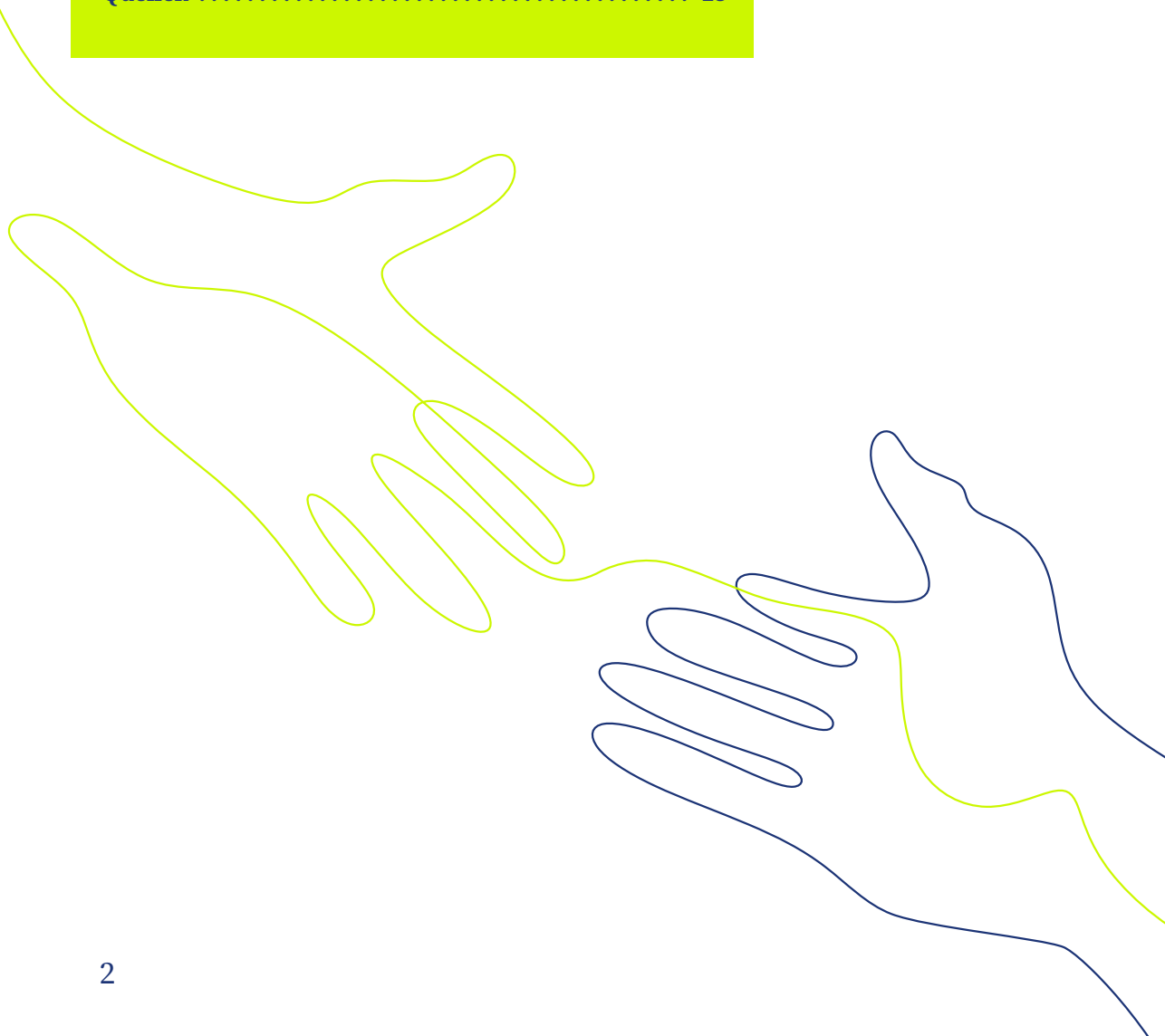


Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Stiftung **Lesen**

Inhalt

Vorstellung der Maßnahme.....	1
Thematische Einführung.....	2
Medien.....	10
Impulse für die Praxis.....	18
Internet-Tipps.....	24
Quellen.....	28



Liebe pädagogische Fachkräfte,

Erfahrungen mit Diskriminierung und Ausgrenzung gehören noch immer zum Alltag vieler Menschen, sei es am Arbeitsplatz, in der Schule, beim Einkaufen, beim Sport oder im Freundeskreis. Auch Kinder und Jugendliche werden regelmäßig damit konfrontiert. Wie auch Erwachsene haben sie täglich die Chance, sich für Toleranz stark zu machen und die Gelegenheit, sich gegen Diskriminierung zu wehren. Um sich für ein respektvolles Miteinander einzusetzen ist es jedoch erforderlich, dass sie rechtsextremistische, antisemitische und rassistische Strukturen zu erkennen und zu benennen wissen.

Das Projekt „Aktiv gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus – Prävention und Sensibilisierung“ der Stiftung Lesen unter Förderung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Claudia Roth, setzt genau hier an: Im Rahmen der anti-rassistischen Bildungsarbeit sollen junge Menschen befähigt werden, Antworten auf Fragen wie „Wie erkenne ich Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus? Wo fängt rassistisches Denken und Handeln an? Was kann ich dagegen tun?“ zu finden.

Altersgerechte Kinder- und Jugendstoffe zu den Themenschwerpunkten der Medienbox helfen dabei, Verständnis zu entwickeln sowie Konsequenzen des eigenen und fremden Handelns besser einschätzen zu können. Denn mit Protagonist*innen in den ausgewählten Medien können sich Kinder und Jugendliche identifizieren und gleichzeitig einen Zugang zum Lesen finden, besonders dann, wenn vielfältige authentische Perspektiven aufgezeigt werden und sie sich repräsentiert fühlen. Fiktionale Geschichten eröffnen Denk- und Handlungsalternativen, die im geschützten Raum diskutiert und im nächsten Schritt in den Lebensalltag übertragen werden können. Sachtexte untermauern Eindrücke aus der Lebenswelt mit relevanten Informationen.

Mit dem pädagogischen Begleitmaterial zur Medienbox möchten wir Sie in Ihrer Arbeit unterstützen. Es enthält neben näheren Informationen zum Thema eine Vorstellung der einzelnen Bestandteile der Medienbox sowie Impulse für deren Einsatz und die praktische Arbeit. Darüber hinaus bietet es Hinweise für die Internetrecherche.

Lassen Sie uns gemeinsam für Vielfalt eintreten und durch ganzheitliche Aufklärung gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus vorgehen.

Ihre Stiftung Lesen

Rassismus in der Schule: Diskriminierungsfreien Unterricht gestalten

Anna Lena Lutz

Als Lehrkräfte arbeiten wir täglich mit Kindern und Jugendlichen zusammen. Wir verbringen unsere Zeit mit jungen Menschen, die unfreiwillig und zufällig zu Gruppen zusammengewürfelt wurden. In diesen Gruppen treffen die unterschiedlichsten Menschen aufeinander. Sie unterscheiden sich durch Aussehen, Herkunft, Familiensituation und soziale Stellung. Wir sehen Unterschiede bei Begabungen, Vorlieben und Interessen. Wir sehen Diversität!

Es ist unsere Aufgabe, jedes Kind und jeden Jugendlichen wahrzunehmen, anzunehmen und einen sicheren, gewaltfreien Raum zu schaffen, in dem sich alle mit Respekt begegnen.

Schon im Alter von drei bis vier Jahren beginnen Kinder, äußere Merkmale ihrer Mitmenschen zu bewerten. Sie erkennen, wer das Sagen hat, wer gezeigt wird und wer nicht. Sie erkennen, wer als normal, schön und wertvoll gilt. In diesem Alter machen BIPOC-Kinder erste Erfahrungen mit Rassismus, während weiße Kinder Weißsein als Norm kennenlernen (BIPOC steht für Schwarze, Indigene und People of Color. Dabei wird „Schwarz“ als Selbstbezeichnung einer Gruppe großgeschrieben, da es sich nicht auf eine Farbe, sondern auf eine politische und soziale Kategorie bezieht).

Unsere Schulen sind ein Spiegel der Gesellschaft und in dieser Gesellschaft leben Menschen mit Diskriminierungserfahrungen. Daher müssen wir uns mit Diskriminierung und Rassismus auseinandersetzen, uns weiterbilden und unsere Schüler*innen darüber aufklären.

Kurz: Wir müssen über Diskriminierung und Rassismus sprechen!

Die Art und Weise, wie eine Lehrkraft spricht, welche Worte sie benutzt und den Schüler*innen vorgibt, welches Unterrichtsmaterial, welche Bücher und Bilder sie anbietet, integriert Kinder oder grenzt sie aus. Anti-Rassismus ist mehr, als sich gegen Rassismus auszusprechen. Es bedeutet sich bewusst mit rassistischen Strukturen zu beschäftigen und aktiv zum Schutz der Diskriminierten einzutreten. Als Lehrkräfte spielen wir eine entscheidende Rolle bei der Vermittlung von Wissen und Werten an unsere Schüler*innen. Deshalb sollte in unserem Schulalltag der kritische und aufmerksame Umgang mit Rassismus und Diskriminierung ständig stattfinden.



Folgende Punkte können bei der Umsetzung hilfreich sein:

Bewusstmachung der eigenen Position in der Gesellschaft

Um sich dem Thema zu stellen, ist es wichtig, dass sich Lehrkräfte ihrer eigenen gesellschaftlichen Position bewusst sind und ihr persönliches Leben als politisch anerkennen. Weiße Lehrkräfte sollten sich ihrer Privilegien bewusst sein, um Rassismus und Diskriminierung im Schulalltag zu erkennen und dagegen anzugehen.

Diskriminierungsfreie Sprache

In der Anti-Diskriminierungsarbeit spielt Sprache eine zentrale Rolle. **Obwohl sich die meisten Menschen nicht absichtlich rassistisch verhalten oder äußern möchten, gibt es Begriffe, Redewendungen und sprachliche Bilder, die rassistische Vorurteile reproduzieren.** Oft verwenden wir Begriffe, ohne ihre Herkunft oder Bedeutung für bestimmte Personengruppen zu kennen. Viele dieser Begriffe stammen aus vergangenen Machtssystemen und sind negativ behaftet. Möchte man Sprache verantwortungsbewusst verwenden, stellt sich einem die Frage: Woher kommen eigentlich die Wörter und Redewendungen, die wir tagtäglich nutzen?

Diskriminierungsfreie Sprache ist inklusiv und verwendet die respektvolle Selbstbezeichnung verschiedener Menschen. Durch ihre Verwendung können wir kommende Generationen positiv beeinflussen sowie Kränkungen und Konflikte vermeiden.

Die Lernumgebung divers gestalten

Diskriminierungskritische Arbeit in der Schule beginnt bei der Vorbereitung der Lernumgebung. Sie umfasst nonverbale Darstellungen von Vielfalt als Norm und legt damit die Grundlage für Akzeptanz und Toleranz. Durch eine diverse Gestaltung der Lernumgebung vermitteln wir

- weißen Schüler*innen: „Du bist Teil einer vielfältigen Gesellschaft, in der Diversität die Norm ist.“
- BIPOC-Kindern: „Du gehörst dazu!“

Hierzu können zum Beispiel Poster und Bilder ausgehängt werden, die Menschen in ihrer Vielfalt darstellen: Menschen mit Behinderung, Menschen mit unterschiedlichen Körperformen, Menschen mit unterschiedlichen Hauttönen, Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten, Menschen mit unterschiedlichen Familienkonstellationen.

Diskriminierungskritische Vorüberlegung

In der Unterrichtsplanung berücksichtigen wir die Heterogenität der Schüler*innen in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit, jedoch nicht auf die unterschiedliche Betroffenheit von Diskriminierung. Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass unsere Klassen aus Schüler*innen mit verschiedenen Lebensrealitäten und gesellschaftlichen Positionen bestehen.



In der Unterrichtsplanung können wir folgende diskriminierungskritische Vorüberlegungen anstellen:

- Welchen Einfluss hat meine persönliche, politische und private Situation auf die Planung und Durchführung der Unterrichtsreihe? Welche Privilegien meinerseits sollte ich mir vorab bewusst machen?
- Welche diskriminierungskritischen Vorüberlegungen sind in Bezug auf die Zusammensetzung der Lerngruppe notwendig?
- Welche diskriminierungskritischen Herausforderungen stellen sich in der Einheit? In welchen Unterrichtssequenzen ist besondere Sensibilität gefragt?
- Biete ich im Rahmen des Lernziels die Möglichkeit zur Sensibilisierung für unterschiedliche Lebensrealitäten?
- Wo werden Personen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten in meinem Material bildlich und sprachlich differenziert dargestellt?
- Werden merkmalsbezogene Eigenschaften durchbrochen?

(Guy et al., 2023, S. 98)

Unterrichtsmaterial diskriminierungskritisch prüfen

Schulbücher und andere Unterrichtsmaterialien können dazu beitragen, Verständnis und Respekt gegenüber anderen Menschen zu fördern, indem sie das Selbst- und Weltbild der Schüler*innen beeinflussen. Sie können Stereotype bekämpfen, Toleranz fördern und kritisches Denken anregen. Durch die Vermittlung von Werten wie Pluralismus und Diversität können sie gegenseitiges Verständnis fördern sowie Diskriminierung und Intoleranz entgegenwirken.

Diskriminierungskritisches Unterrichtsmaterial

- zeigt Vielfalt als Normalität,
- sensibilisiert die Schüler*innen für unterschiedliche Lebensrealitäten,
- stellt den Anteil verschiedener Bevölkerungsgruppen in unserer Gesellschaft realistisch dar,
- präsentiert erreichte Fortschritte im Bereich der Gendergerechtigkeit,
- zeigt erreichte Fortschritte im Bereich der Inklusion,
- verwendet inklusive Sprache und Selbstbezeichnungen,
- unterstützt das Zugehörigkeitsgefühl aller Schüler*innen,
- gibt diverse gesellschaftliche Positionen wieder,
- vermeidet merkmalsbezogene Eigenschaften,
- verzichtet auf stereotype und klischeehafte Darstellungen,
- ermöglicht die multiperspektivische Weiterarbeit,
- berücksichtigt menschenrechtliche Gesichtspunkte.

(Guy et al., 2023, S. 115)

„You can't be what you can't see“



Mit diesem Satz fasst die amerikanische Bürger- und Kinderrechtsaktivistin Marian Wright Edelman die Notwendigkeit medialer Repräsentation in wenigen Worten zusammen.

Mit Schüler*innen über Diskriminierung und Rassismus sprechen

Durch die Auseinandersetzung mit Rassismus und Diskriminierung können junge Menschen lernen, wie sie selbst dazu beitragen können, eine offene und tolerante Gesellschaft zu gestalten. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass Rassismus keineswegs nur individuelles Fehlverhalten, sondern strukturell in unserer Gesellschaft verankert ist. Nur wenn wir uns gemeinsam gegen Rassismus engagieren, können wir eine gerechtere und friedlichere Welt schaffen. Es ist von großer Bedeutung, Anti-Rassismus in der Schule zu thematisieren. Wenn wir junge Menschen für dieses wichtige Thema sensibilisieren, geben wir ihnen ein Werkzeug an die Hand, um aktiv gegen Rassismus vorzugehen.

Weiter- und Fortbilden

Insgesamt ist die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften im Bereich Anti-Rassismus ein wichtiger Schritt im Bemühen um eine inklusive und gerechte Gesellschaft.

Rassismus

beschreibt die bewusste oder unbewusste Diskriminierung, Benachteiligung oder Ausgrenzung von Personen bzw. Personengruppen aufgrund ihrer Hautfarbe, Nationalität, Religion oder anderer kultureller Merkmale.

(Guy et al., 2023, S. 15).

Wir lernen,

- unsere Rolle in der Wissens- und Wertevermittlung ernst zu nehmen,
- rassistische Tendenzen unserer Schüler*innen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken,
- eigene Vorurteile und rassistische Denkmuster zu überwinden.

Ein persönliches Wort

Sich mit Rassismus und Diskriminierung zu beschäftigen, bedeutet für die meisten von Ihnen auch, sich mit den eigenen Privilegien und Ihrer Position in der Gesellschaft auseinanderzusetzen. Das ist unangenehm. Vielleicht fühlen Sie sich ertappt, weil Sie Begriffe genutzt haben, deren diskriminierende Bedeutung Ihnen nicht bewusst war. Vielleicht fühlen Sie sich unwohl oder unsicher, wenn Sie sich mit dem Thema auseinandersetzen oder sich mit anderen darüber unterhalten.

Lassen Sie mich ganz deutlich sagen: Es ist okay, sich so zu fühlen. Über Rassismus und Diskriminierung sprechen heißt nicht, alles wissen zu müssen. Es heißt offen zu sein. Es heißt zu lernen. Und das tun Sie!

Rechts- extremismus

ist zwar ein heterogenes Phänomen, das unterschiedliche Ideologien, Forderungen und Ziele unter sich zusammenfasst, eint sich aber im Nationalismus und völkischen Denken. Weitere Kernmerkmale extrem Rechter sind die häufige Ablehnung des demokratischen Verfassungsstaates, Rassismus, Antisemitismus, Geschichtsrevisionismus und eine grundsätzliche Gewaltbereitschaft.

(Caballero, 2021, S. 6)

Antisemitismus und Schule: Von der Vergangenheit zur Gegenwart

Reiner Engelmann

Der Holocaustüberlebende Primo Levi hat einmal gesagt: „Es ist passiert, also kann es wieder passieren. Das ist der Kern dessen, was wir zu sagen haben. Es kann passieren und es kann überall passieren.“ Neben Primo Levi mussten viele Millionen Menschen erleben, welche Folgen die Gewaltherrschaft während der NS-Diktatur für sie unmittelbar hatte. Wichtig ist es, zu verstehen, dass Konzentrationslager nicht über Nacht entstanden, sondern dass jahrelange Ausgrenzungen, Kontakt- und Berufsverbote und nicht zuletzt Propaganda ihnen den Weg ebneten.

Und heute?

In den vergangenen Jahren haben rechtspopulistische Parteien und rechtsextreme Gruppen an Einfluss gewonnen. Noch immer werden Menschen ausgegrenzt, mit Hass belegt und verfolgt. Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus sind Teil des Alltags vieler Menschen.

Die Schule ist der Ort, der besonders von diesen Phänomenen betroffen ist, weil hier Kinder und Jugendliche verschiedener Altersgruppen in unterschiedlichen Jahrgangsstufen, aber auch mit unterschiedlicher sozialer Herkunft, mit oder ohne Migrationshintergrund aufeinandertreffen. Konflikte sind hier oftmals vorprogrammiert.

Die Schule kann und muss aber auch der Ort sein, an dem diese Konflikte aufgegriffen und konstruktiv gelöst werden, um Schüler*innen zu schützen und demokratisch zu erziehen. Präventionsarbeit ist keine Aufgabe bestimmter Unterrichtsfächer, sondern eine gesamtschulische Herausforderung.

Doch wie kann das in der Praxis gelingen?

Entwicklung einer Kultur der Menschenrechte

Schüler*innen brauchen für ihre persönliche Entwicklung und Entfaltung ein klares Wertesystem zu ihrer Orientierung. Die Schule, aber auch Kinder- und Jugendeinrichtungen sind Orte, denen in der Vermittlung von Werten und Normen eine bedeutende Rolle zukommt.

Menschenwürde, Grundrechte und Rechtsstaatlichkeit sind zentrale Merkmale einer Demokratie. Sie müssen in Bildungsinstitutionen thematisiert werden.

Denn nur Menschenrechte, die man kennt, können ihre Wirkung entfalten.

Diese Grundsätze müssen aber, damit sie für alle verständlich werden, auf den Alltag heruntergebrochen werden. Sie sollten für die Schüler*innen unmittelbar erfahrbar werden, gerade auch in der konstruktiven Auseinandersetzung mit Konflikten. Dadurch, dass sie an einer Konflikterkennung und -bewältigung beteiligt werden, also eine gleichwertige Mitsprache haben, erfahren sie demokratische Grundprinzipien.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

Grundsätzlich ist es wichtig, dass bereits Ansätze rassistischer, rechtsextremer oder antisemitischer Äußerungen oder Handlungen erkannt werden und unmittelbar darauf reagiert wird. Niemand darf übersehen, überhören oder weghören, selbst dann nicht, wenn Vorfälle als Bagatelle dargestellt werden. Eine klare Haltung ist unerlässlich. Das gilt sowohl für Schüler*innen als auch für Lehrkräfte. **Fundierte Kenntnisse sind notwendig, um klar argumentieren zu können.**

Lehrkräfte sowie weitere Multiplikator*innen sollten für diese Fragestellungen im Rahmen von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sensibilisiert werden. Es geht um das Erkennen von menschenrechts- und demokratiefeindlichen Haltungen und Handlungen in der jeweiligen Institution. Aber auch die eigene Einstellung sollte im Zuge dieser Fortbildungen überprüft werden können. Ziel muss sein, einen offenen und respektvollen Lernraum an der Schule zu schaffen.

Mögliche Maßnahmen zur Fortbildung und Lehrkräfteausbildung:

- schulart- und fächerübergreifende Fort- und Weiterbildung für praktizierende und angehende Lehrkräfte zu Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus
- bestehende Präventions- und Interventionskonzepte ständig auf ihre Wirkung hin überprüfen und ggf. ergänzen und erweitern
- Beratungsnetzwerke im schulischen Umfeld nutzen (hier werden oft themenbezogene Workshops für Schüler*innen angeboten)
- Entwicklung von Modulen zur Prävention von Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus

„Kultur der Erinnerung“ und Biografiearbeit

Es ergibt sich eine Frage, die in der Schule diskutiert werden muss: Wie und in welcher Gesellschaft möchten wir heute und in der Zukunft leben?

Auf der Grundlage von der Kenntnis der Menschenrechte ist es notwendig, den Blick zurück in die Zeit des Nationalsozialismus zu werfen. Während dieser Zeit wurden Menschenrechte millionenfach verletzt. Dabei geht es nicht darum, in welcher Form auch immer, die Vergangenheit zu bewältigen. Sie lässt sich nicht bewältigen, sie ist geschehen. Sie gehört zu unserer Geschichte, aus der Konsequenzen gezogen werden müssen. Zu bewältigen gibt es die Gegenwart und die Zukunft.

Was ist an dieser Vergangenheit so wichtig? Dient sie nur dazu, bei einem ganzen Land ein kollektiv schlechtes Gewissen zu produzieren?



Gerade in der gegenwärtigen Zeit, in der sich rechtspopulistische Parteien und Gruppierungen versuchen zu etablieren, ist Aufklärung unabdingbar. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von historischen Fakten, sondern auch darum, wie die Menschen gelebt haben, ja leben mussten. Wie haben sich Gesetze und Beschlüsse auf das Alltagsleben dieser Menschen ausgewirkt?

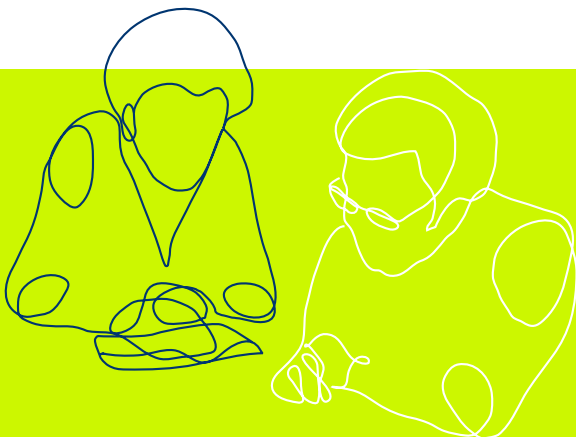
Biografiearbeit kann zu einem wichtigen Türöffner in eine andere Zeit werden.

Sensibilität und Einfühlungsvermögen sind wichtige Voraussetzungen, um sich mit dem Leben der Zeitzeug*innen auseinanderzusetzen. Hier bieten sich verschiedene Möglichkeiten an.

■ **Begegnung mit Zeitzeug*innen:** Noch gibt es Menschen, die den Holocaust überlebt haben und auch bereit und in der Lage sind, vor Schulklassen über Erlebtes zu berichten. Es sind wichtige Begegnungen, die die Schüler*innen prägen. Es ist aber nicht nur ein Thema der unmittelbar Betroffenen, auch Nachkommen von Überlebenden können eindrucksvoll erzählen, welche Auswirkungen die Erfahrungen der Eltern auf ihre persönliche Entwicklung hatten.

■ **Stolpersteine:** In vielen Städten und Gemeinden wurden vor den Häusern, in denen ehemals jüdische Bürger*innen gewohnt hatten, Stolpersteine verlegt. Wer waren diese Menschen, die hier lebten? Und: Was geschah mit diesen Menschen? Wurden sie denunziert? Wie lebten sie vor ihrer Deportation in der Gemeinde, in der Stadt? Gibt es in der Stadt, in der Nachbarschaft noch Menschen, die sie kannten?

■ **Zugang über Medien:** Es gibt zahlreiche Bücher, in denen Autor*innen nach intensiven Gesprächen und Recherchen Zeitzeugenbiografien aufgeschrieben haben. Sie bieten eine zusätzliche Möglichkeit, sich anhand einzelner Beispiele mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Interviews und Zeitzeugenporträts lassen sich vielerorts online finden. Für Schüler*innen ist es reizvoll, selbst Quellen zu entdecken.



Können sich Schulen dieser Aufgabe entziehen?

Schulen haben den Auftrag, gemäß der entsprechenden Lehrpläne den Themenkomplex „Nationalsozialismus“ unterrichtlich zu behandeln. Wird der oft zitierte Satz „aus der Geschichte lernen“ ernst genommen, so ergibt sich daraus eine Verpflichtung, die historischen Erfahrungen mit den rechtsextremistischen und antisemitischen Erscheinungsformen der Gegenwart in Verbindung zu bringen, um zu verdeutlichen, wohin eine solche Entwicklung führt.

Wichtig ist eine fundamentale Kenntnis über die verschiedenen Erscheinungsformen von Antisemitismus und den Verschwörungstheorien, in denen er stecken kann. Nur so können Lehrkräfte auf unterschiedliche antisemitische Äußerungen von Schüler*innen adäquat reagieren. Es genügt nicht, dieses Thema in der Schule auszuklammern, weil es angeblich oder tatsächlich keine jüdischen Schüler*innen gibt. Jüdische Schüler*innen verheimlichen oft ihre religiöse Identität, weil sie eine Stigmatisierung befürchten.

Die Zahl der Anschläge auf jüdische Einrichtungen und Personen steigt. Allein im Jahr 2020 wurde ein Anschlag auf die KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora verübt, in Berlin auf die Bar eines jüdischen Besitzers, in Essen wurde eine Synagoge mit Steinen beworfen, in Hanau wurde der jüdische Friedhof geschändet, in Bochum wurde eine Ausstellung jüdischer Sportler*innen zerstört. Daneben gab es eine große Zahl von Beleidigungen, Beschimpfungen und körperlichen Angriffen auf jüdische Mitmenschen. Viele Synagogen in Deutschland müssen von der Polizei

bewacht werden, in vielen Städten können Synagogenbesuche nur unter Polizeischutz stattfinden und Fußballspiele, bei denen jüdische Spieler*innen aktiv sind, stehen unter polizeilicher Bewachung.

Aufklärung von Lehrenden und Lernenden über die jüdische Geschichte in Deutschland, über die Formen von Antisemitismus und die Verschwörungstheorien, in denen er steckt, aber auch – und das darf nicht vergessen werden – über die Religion an sich und wie jüdische Menschen sie ausleben möchten, ist die Grundlage für frühzeitiges Erkennen von Problemen, für Prävention, für Intervention und letztlich für eine Annäherung.

Antisemitismus

ist ein Sammelbegriff für verschiedene Formen judenfeindlicher Gesinnungen und Verhaltensweisen. Unterschieden wird unter anderem zwischen Antijudaismus, modernem Judenhass, Schuldabwehr-Antisemitismus, israelbezogenem Antisemitismus und strukturellem Antisemitismus, während die Argumentationsmuster der Typen nicht klar zu trennen sind und vielerlei Überlappungen aufweisen.

(Amadeu Antonio Stiftung, 2022, S. 6)

Übersicht



© Carl-Auer
Ab 10 Jahren

Dian Gohring

Ching Chang Stop

Sehr persönlich und mit eindrucksvollen stilistischen Mitteln, deren Wirkung besprochen werden kann, erzählt das Buch von den anti-asiatischen und alltäglichen Rassismen, die einem Mädchen in Deutschland begegnen können. Eine nähere Beschreibung zum Werk und seinen Einsatzmöglichkeiten gibt es auf Seite 19.

antiasiatischer Rassismus | Bilderbuch

S.19



© S. Fischer
Ab 13 Jahren

Anne Frank, David Polonsky und Ari Folman

Das Tagebuch der Anne Frank

Eines der bekanntesten Schriftstücke aus dem Zweiten Weltkrieg ist nun als Graphic Diary erhältlich. Thematisieren Sie mit den Schüler*innenauf welcher Ursprungsquelle die Graphic Novel basiert. Anhand von Textausschnitten aus der Originalquelle können die Jugendlichen überlegen, welche Potenziale die Darstellung als Text oder Bild jeweils haben und welche Stilmittel genutzt wurden, um die Schilderungen des ursprünglichen Tagebuchs zu verbildlichen. Die Jugendlichen können erörtern und begründen, ob Sie die Adaption des Tagebuchs als Graphic Diary für angebracht und sinnvoll halten oder nicht. Zum besseren Verständnis könnte es Schüler*innen helfen, eine Figurenkonstellation der vorkommenden Personen aufzuzeichnen und diese stets zu ergänzen.

Nationalsozialismus | historisch | Graphic Diary

Tiffany Jewell

Das Buch vom Antirassismus

20 Lektionen, um Rassismus zu verstehen und zu bekämpfen

Verständlich und strukturiert werden Jugendlichen in diesem Buch Definition und Geschichte von sowie Maßnahmen gegen Rassismus erklärt. Elementar wichtig für das Verstehen ist es, dass die Jugendlichen unter Zuhilfenahme eines Notizbuches ständig dazu aufgefordert werden, das Gelernte auf das eigene Leben zu beziehen. Wie baut sich also die eigene Identität auf, wie setzen sich die persönliche und die gesellschaftliche Geschichte sowie die Machtverhältnisse im eigenen Umfeld zusammen?

Rassismus | Aktivismus

Nils Oskamp

Drei Steine

Nachdem er sich gegen rechtsextreme und geschichtsrevisionistische Aussagen ausspricht, erlebt Nils Gewalt und erfährt keine Hilfe von Erwachsenen. Überlegen Sie mit den Lernenden, wie sich Geschehnisse aus dem Comic auf die heutige Zeit beziehen ließen. Welche gesellschaftlichen, politischen und schulischen Umstände wären anders und welche Narrative wären immer noch denkbar? Sprechen Sie mit Ihren Schüler*innen unbedingt auch über Anlaufstellen bei Erleben oder Bezeugen von rechtsextremer Gewalt, um eine Eskalation wie im Buch zu vermeiden. Achtung, das Werk enthält explizite Schilderungen von rechtsextremer Gewalt, die einige Lesende beunruhigend finden könnten.

Rechtsextremismus | Autobiografische Graphic Novel

Christine Schulz-Reiss

Einfach erklärt – Politik – Demokratie – Deine Rechte

Die Abläufe von Demokratie, Wahlen, Gesetzgebung, Regierung und vielem mehr werden hier verständlich von Grund auf erklärt. Besonders im Kapitel „Mitmischen“ können die Lernenden Informationen dazu sammeln, wie sie sich selbst in die Gesellschaft einbringen und ihre Wünsche umsetzen können. Die Zitate in den orangenen Kreisen auf Seite 10, 16, 19 oder 34 können als stummer Impuls für eine Diskussion untereinander dienen.

Demokratie | Mitbestimmung



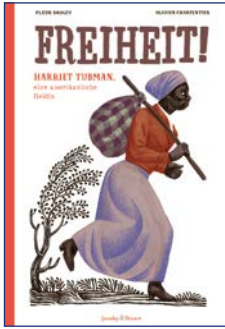
© Zuckersüß
Ab 10 Jahren



© Panini
Ab 14 Jahren



© Loewe
Ab 10 Jahren



© Jacoby & Stuart
Ab 10 Jahren

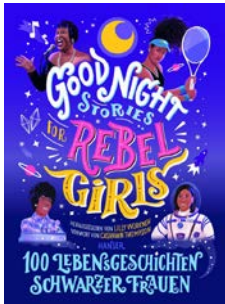
Fleur Daugey, Oliver Charpentier

Freiheit!

Harriet Tubman, eine amerikanische Heldin

Anhand der Geschichte der bekanntesten amerikanischen Fluchthelferin Harriet Tubman werden Lesende hier auf verständliche empathische Weise über die Sklaverei in den USA aufgeklärt. Im Nachwort wird darüber berichtet, dass Donald Trump in seiner Amtszeit als US-amerikanischer Präsident die Abbildung Harriet Tubmans auf einem Dollarschein unterbunden hat. Nehmen Sie das als Anlass, um mit den Jugendlichen zu recherchieren, wessen Gesichter auf Dollar- und Pfundscheinen oder auf anderen Banknoten abgedruckt sind und welche Bedeutung das für die jeweilige Bevölkerung haben könnte.

Sklaverei | historisch | Black History



© Hanser
Ab 10 Jahren

Lilly Workneh

Good Night Stories for Rebel Girls

100 Lebensgeschichten Schwarzer Frauen

Der vierte Band der berühmten Reihe Rebel Girls widmet sich hundert Schwarzen Frauen. Überlegen Sie gemeinsam mit den Schüler*innen, wie es gelingen kann, von Rassismus betroffene Personen in der breiten Öffentlichkeit nicht nur in Opferrollen oder als Personifizierung von Missständen zu sehen und warum dies so wichtig ist. Zu diesem Zwecke kann recherchiert werden, welche berühmte Schwarze Person die Jugendlichen aus Deutschland kennen. Schließlich ist das Buch aus US-amerikanischer Perspektive verfasst. Zu eigenen Idolen können Vorträge oder persönliche Sammlungen nach Vorbild des Buches erstellt werden.

Empowerment | Black History

Antonella Sbuely

Heute gehe ich nicht nach Hause

Aziz befindet sich auf der Flucht aus Afghanistan nach Italien – ganz alleine und zu Fuß. Aus ganz anderen Gründen beschließt der italienische Schüler Mattia ebenfalls wegzulaufen. Unterwegs treffen die beiden aufeinander. Mit Ihrer Klasse können Sie diskutieren, was die Unterschiede zwischen den beiden Jungen sind. Diese Unterschiede können Privilegien, Vergangenheit und familiäre Situation betreffen. Sammeln Sie zusätzlich die Gemeinsamkeiten der Jungen.

Flucht | Krieg



© Arctis
Ab 12 Jahren

Reiner Engelmann

Ich bin Jude

Euer Antisemitismus ist mein Alltag

Der Roman handelt von den alltäglichen Diskriminierungserfahrungen des jüdischen Jungen Simon. Er zeigt inhaltlich auf, dass Antisemitismus kein rein historisches Phänomen ist. Die Schilderung aus Sicht einer Identifikationsfigur macht bestimmte Missstände und Ungerechtigkeiten für die Lesenden nachvollziehbarer. Aufklärung über Religionen, wie sie auch der Autor Reiner Engelmann in seinem Vorwort fordert, kann Gewalt und Vorurteilen präventiv entgegenwirken. Deshalb bietet es sich an, Definitionswörterbücher zu unbekanntem Begriffen aus dem Judentum oder bestenfalls aus allen fünf Weltreligionen zu erstellen. Besuche unterschiedlicher Gotteshäuser können den Lerneffekt noch steigern.

Antisemitismus



© cbt
Ab 14 Jahren

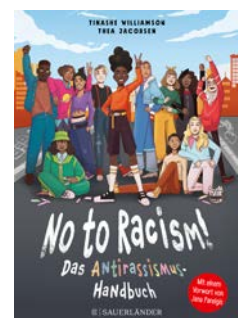
Tinashe Williamson und Thea Jacobsen

No to Racism!

Das Antirassismus-Handbuch

In diesem diesem norwegischen Sachbuch über Rassismus werden aufgrund acht in Norwegen lebende Identifikationsfiguren vorgestellt, deren fiktionale Erlebnisse die abstrakten Gesellschaftsphänomene nahbar machen. Um die Dynamik in der eigenen Umgebung zu reflektieren, können die Schüler*innen weitere fiktionale, in Deutschland lebende Figuren konstruieren. Sie überlegen, welche Privilegien oder Nachteile diese Figuren wegen ihrer Persönlichkeitsmerkmale haben könnten. Das Buch enthält bereits zahlreiche Reflexionsaufgaben.

Rassismus | Aktivismus



© FISCHER Sauerländer
Ab 10 Jahren



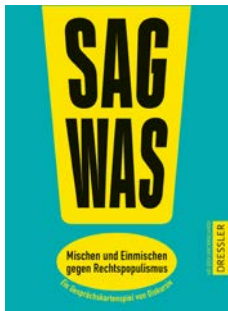
© cbt
Ab 12 Jahren

Manfred Theisen

Rot oder Blau – Du hast die Wahl

Der Roman berichtet von einem Demokratie-Experiment auf einer Klassenfahrt, in dem sich die Schüler*innen mehrerer Klassen in zwei Parteien aufteilen und einen Wahlkampf austragen. Mehrfach wird aufgrund des hitzigen Wahlkampfes zwischen roter und blauer Partei auf die US-Wahl angespielt. Sie können hier auf Parallelen eingehen. Es schließen sich nach dem Lesen Diskussionen an: Welche Strategien zur Beeinflussung von Wahlergebnissen halten die Jugendlichen für angebracht, welche überschreiten für sie eine Grenze und welche kennen sie aus der eigenen Umgebung?

Demokratie | Wahlen



© Dressler
Ab 14 Jahren

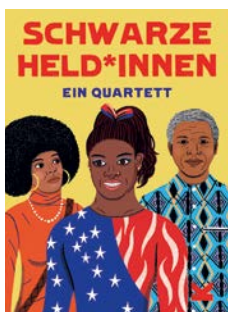
Tobias Galke, Vivien Klatt und Frauke Schneider

Sag was!

Mischen und Einmischen gegen Rechtspopulismus

Mithilfe bestimmter Argumentationsmuster und Hintergrundinformationen lassen sich die Spielenden auf ein bestimmtes Gesprächsszenario mit einer initiierenden Aussage ein. Wie wehren sie sich schlagfertig gegen Fake News, antidemokratische oder populistische Aussagen?

Diskurs | Zivilcourage | Spielkarten



© Laurence King
Ab 8 Jahren

Schwarze Held*innen – Ein Quartett

Auf den Karten dieses Quartetts sind Schwarze Held*innen abgebildet, die je nach Profession gruppiert werden sollen. Falls den Schüler*innen bestimmte Ikonen fehlen, können sie zusätzliche Karten nach Vorbild des Kartendeckserstellen. Wenn ihnen die kurzen Informationstexte über die Held*innen nicht ausführlich genug sind, können sie sie als Anlass zur weiterführenden Recherche nutzen.

Empowerment | Black History | Spielkarten

Martin Schäuble

Sein Reich

Als er seinen Vater besucht, gerät Juri unvorbereitet in Kontakt mit Verschwörungstheorien und versteht erst nach und nach, welches abstruse Vorhaben sein Vater und dessen Verbündete in die Tat umsetzen wollen. Eine nähere Beschreibung zum Werk und seinen Einsatzmöglichkeiten gibt es auf Seite 20.

Verschwörungstheorien



© FISCHER Kinder- und Jugendtaschenbuch
Ab 12 Jahren

S.20

Lisa Duhm

Sie sind überall

Gegen Faschismus in deinem Feed

Mit einer provokativen Aufmachung und einem Gedankenexperiment macht dieses Buch auf den wichtigen Punkt der rechten Strömungen im Netz aufmerksam. All die Fakten zu Hass im Internet machen deutlich, wie notwendig es ist, dass Schulen hier ihrem Bildungsauftrag nachkommen. Schüler*innen begegnen in ihrem medialen Alltag zwangsläufig bestimmten Gesinnungen und Verschwörungstheorien. Wichtig sind hier Prävention und Aufklärung. In zahlreichen Anwendungen, beispielsweise der App Quellenreiter:in oder im Spiel getbadnews.de, können Jugendliche trainieren, Fake News und deren typische Strategien zu identifizieren.

Rechtsextremismus | Internet | Fake News



© Gabriel
Ab 12 Jahren

Andreas Steinhöfel und Melanie Garantin

Völlig meschugge?!

Als Benny seinen Mitschüler*innen seine jüdische Identität erstmals offen zeigt, steht seine Freundschaft mit dem muslimischen Hamid plötzlich und unerwartet auf der Kippe. Eine nähere Beschreibung zum Werk und seinen Einsatzmöglichkeiten gibt es auf Seite 21.

Antisemitismus | Graphic Novel



© Carlsen
Ab 12 Jahren

S.21



© Hanser
Ab 12 Jahren

Alan Gratz

Vor uns das Meer

Drei unterschiedliche Fluchtgeschichten aus drei verschiedenen Jahrzehnten sind im Buch enthalten und laden zur historischen Erforschung von Fluchtgeschichten ein. Achtung, das Werk enthält explizite Schilderungen von Krieg und Flucht, die einige Lesende beunruhigend finden könnten. Eine nähere Beschreibung zum Werk und seinen Einsatzmöglichkeiten gibt es auf Seite 22.

Flucht | historisch

S.22



© FISCHER Kinder- und
Jugendtaschenbuch
Ab 13 Jahren

Tahereh Mafi

Wie du mich siehst

Durch die täglichen Mikroaggressionen, die Shirin als muslimische Schülerin in einer US-amerikanischen Kleinstadt täglich erfährt, hat sie gelernt sich zurückzuziehen – bis sich jemand für sie zu interessieren beginnt. Eine nähere Beschreibung zum Werk und seinen Einsatzmöglichkeiten gibt es auf Seite 23.

antimuslimischer Rassismus

S.23

Birte Friedrichs und Nikola Poitzmann

Kartenset Demokratie- pädagogik für Jugendliche

Partizipativ, konfliktfähig und kreativ

Dieses Kartenset ist eine praktische Stütze, um Demokratie in den Klassenraum zu bringen. Die Karten enthalten sowohl Informationstexte für Jugendliche als auch Methoden für den demokratischen Unterricht.



© BELTZ

Birgül Demirtaş

Da war doch was!

68 Trainingskarten zum Umgang mit
rassistischer, antisemitischer und extrem
rechter Gewalt

Die Karten bilden eine wichtige theoretische Grundlage zum Thema Rassismus. Anknüpfend daran gibt es ein gleichnamiges Unterrichtsmaterial, das einen Schritt weitergeht, indem es auf antisemitische oder extrem rechte Gewalttaten der vergangenen Jahrzehnte eingeht. Die Geschehnisse um den Solinger Brandanschlag von 1993 werden im Detail beschrieben und können darüber hinaus mit den Materialien auf der Internetseite www.da-war-doch-was.de vertiefend behandelt werden. Achtung, das Set enthält Schilderungen von rechter Gewalt, die einige Schüler*innen beunruhigend finden könnten.



© BELTZ Juventa

Haluk Yumurtacı, Anna Lena Lutz, Eva Rupp,
Elif Kirömeroğlu und Stephen Guy

Anti-Rassismus für Lehrkräfte

Handlung reflektieren – Sensibilität schaffen –
Diskriminierung vorbeugen

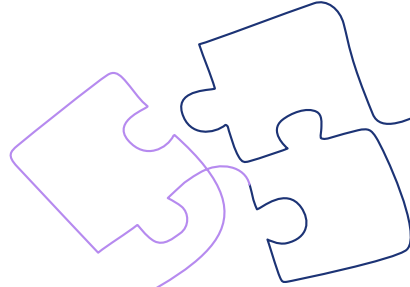
Da auch Lehrkräfte über Rassismus aufgeklärt sein müssen, um versteckte, unintendierte und institutionelle Rassismen zu erkennen, ihnen vorzubeugen und zu begegnen, ist dieses Buch Teil der Box.



© Verlag an der Ruhr

für Lehrkräfte

Einbettung der Medien



Rassismuskritische und diskriminierungsfreie Medien, die vielfältige Perspektiven und Lebensrealitäten darstellen, sind wichtig, aber längst kein alleiniger Garant für diskriminierungsfreien Unterricht. Toleranz und Respekt müssen auch in der Gestaltung der Lernumgebung, im Lernklima und in der Unterrichtsgestaltung als Grundwerte erkennbar sein. Darüber hinaus müssen diese Werte nicht nur implizit vorhanden sein, sondern auch explizit besprochen, diskutiert und geschaffen werden.

Deshalb bietet die vorliegende Broschüre Praxistipps für den Einsatz der Medien aus dem Paket. Die Seiten 10 bis 17 bieten einen groben Überblick über die Inhalte der Medienbox. Auf den nachfolgenden fünf Seiten geht Aylin Kortel, Trainerin der politischen Bildung, vertiefend auf fünf ausgewählte Titel und deren Einsatzmöglichkeiten ein. Schließlich beinhaltet die Medienbox zahlreiche ernste Themen, bei denen es unerlässlich ist, sie sorgsam einzubetten, um Unverständnis oder gar Retraumatisierung vorzubeugen.

Stets gilt, dass die Vorschläge an das Niveau und die Zusammensetzung Ihrer Lerngruppe angepasst werden müssen. Ob sich die Lernenden in Ihrer Institution individuell mit bestimmten Medien beschäftigen oder ob sich eine größere Gruppe damit auseinandersetzt, hat ebenfalls Einfluss auf deren Einsatz.



© Carl-Auer
Ab 10 Jahren

Dian Gohring

Ching Chang Stop

Das Buch „Ching Chang Stop“ von Dian Gohring thematisiert anti-asiatischem Rassismus aus der Sicht einer Betroffenen. Die Autorin schildert ihre eigenen Erfahrungen und ihren Umgang mit Alltagsrassismus und macht anderen Mut, sich Rassismus nicht gefallen zu lassen.

■ Betroffenen Raum geben

„Ching Chang Stop“ richtet sich primär an Jugendliche, die von (anti-asiatischem) Rassismus betroffen sind. Geben Sie Betroffenen ohne Druck Raum, eigene Erfahrungen zu teilen. Schmerzhaftes Erlebnisse zu teilen macht verletzlich – die Jugendlichen sollten selbst entscheiden können, ob und inwieweit sie diese thematisieren wollen. Stellen Sie als Pädagog*in sicher, dass Rassismuserfahrungen nicht hinterfragt oder bewertet werden.

■ Thematisierung von Alltagsrassismus

Dian schildert viele Beispiele von rassistischen Situationen und Aussagen, die nicht mit rassistischer Absicht geäußert wurden. Anhand der Frage „Woher kommst du?“ können Sie in der Gruppe den Widerspruch zwischen positiver Absicht und negativer, verletzender Wirkung besprechen und Abwehrreaktionen („War doch nur gut gemeint!“) problematisieren. Mithilfe der Leitfrage „Welche Wirkung hat Rassismus auf Dian?“ können die Jugendlichen dann passende Textstellen suchen. Auf dieser Basis diskutieren sie, wie ein selbstkritischer Umgang mit Alltagsrassismus aussehen kann.

■ Analyse von anti-asiatischem Rassismus in den Medien

Rassistische Vorurteile und Narrative können durch (Medien-)Diskurse reproduziert und gefestigt werden. Eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Diskursen kann dabei helfen, rassistische Bilder zu erkennen, sie zu benennen und zu dekonstruieren. Dazu eignet sich die Methode „Medienanalyse“, in der Jugendliche in Kleingruppen Zeitschriftencover und Bilder aus anderen Medien analysieren und sich deren Funktions- und Wirkungsweise bewusst machen.¹⁾

■ Courage: Was tun gegen Rassismus?

Das Courage-Spiel eignet sich, um anhand konkreter Situationen Handlungsoptionen im Umgang mit Rassismus zu sammeln und gemeinsam zu diskutieren. Dabei stehen die Ecken im Raum für die entwickelten Handlungsoptionen, denen sich zugeordnet werden soll.²⁾

1) Methodenbeschreibung: https://politischbilden.de/material/medien_diskriminierung

2) Methodenbeschreibung: <https://politischbilden.de/material/courage>



Martin Schäuble

Sein Reich

Der Roman „Sein Reich“ von Martin Schäuble erzählt die Geschichte eines Jugendlichen, der den Sommer bei seinem Vater auf einem Dorf verbringt und dort in die gefährliche Szene von Reichsbürger*innen und Rechtsextremist*innen gelangt.

© FISCHER Kinder- und Jugendtaschenbuch
Ab 12 Jahren

■ Textstellensuche zur Reichsbürger*innen-Ideologie

Die Schüler*innen suchen im Buch anhand von Leitfragen Textstellen, die auf die Ideologie der Reichsbürger*innen hinweisen: In welchen Momenten habt ihr bemerkt, dass „etwas nicht stimmt“? Woran habt ihr das bemerkt? Die Ergebnisse können in Form eines Clusters visualisiert werden und die Basis für eine Problematisierung ebendieser Ideologie bilden.

■ Recherche zu Reichsbürger*innen

Die Schüler*innen recherchieren in Kleingruppen jeweils zu 1–2 der folgenden Fragen³⁾: Was sind die Kerninhalte der Ideologie der Reichsbürger*innen? Wie und in welchen sozialen Netzwerken sind sie organisiert? Was macht sie für Jugendliche ggf. attraktiv? Welche Gefahren für unsere Gesellschaft gehen von ihnen aus?

3) Informationen für Schüler*innen:

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/reichsbuerger-und-souveraenisten/>

4) Eine Beschreibung findet sich hier (S. 32):

https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikationen/Weiteres_P%C3%A4dagogisches_Material/Mensch_du_hast_Rechte_Reader_A4.pdf

■ Fokus auf die Menschenrechte

Die Methode „Auf dem Weg zu einem idealen Gemeinwesen“⁴⁾ ermöglicht einen Zugang zu Menschenrechten über die Thematisierung unserer Grundbedürfnisse im Zusammenleben. Anschließend können die fundamentalen Widersprüche zu extrem rechten Ideologien herausgearbeitet werden.

■ Verschwörungstheorien und Antisemitismus

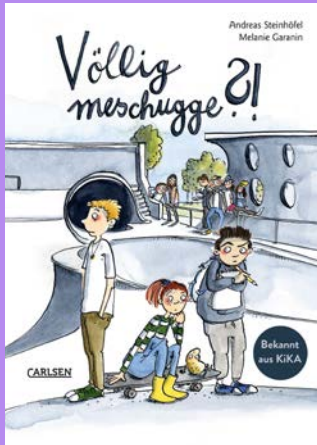
Die digitale Ausstellung „matter of fact“ ermöglicht anhand von Texten und Videos eine intensive Beschäftigung mit rechten und antisemitischen Verschwörungstheorien.⁵⁾

■ Gegenrede

Die Schüler*innen üben Umgangsstrategien mit Verschwörungstheorien ein und probieren diese Form eines Rollenspiels aus.⁶⁾

5) <https://matter-of-fact.bs-anne-frank.de/de/>

6) Eine Beschreibung findet sich hier: https://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_inet/stmas-onlineaktion_uebung_ufluq-cfrg_jm_barrierefrei.pdf



Andreas Steinhöfer und Melanie Garani

Völlig meschugge?!

Die Graphic Novel „Völlig meschugge?!“ erzählt die Geschichte von drei Jugendlichen, deren Freundschaft durch Antisemitismus auf die Probe gestellt wird, als einer von ihnen eines Tages mit einer Davidstern-Kette in die Schule kommt.

© Carlsen
Ab 12 Jahren

■ Betroffene mitdenken

Studien zeigen, dass viele Schüler*innen ihre jüdische Identität aus Angst vor negativen Konsequenzen nicht zeigen. Die mögliche Anwesenheit von Betroffenen sollte bei der Thematisierung von Antisemitismus also stets mitgedacht werden. Um diese zu schützen, müssen antisemitische Aussagen konsequent problematisiert werden. Ein Hineinversetzen in die Perspektive des Protagonisten Benny hilft Schüler*innen, Erscheinungsformen und Wirkungen von Antisemitismus exemplarisch zu analysieren.

■ Generalisierungen vermeiden

Durch die Fokussierung auf Hamid als muslimischen Jugendlichen, der antisemitische Argumentationen vertritt, könnten problematische Diskurse verstärkt werden, die muslimischen Menschen pauschal Antisemitismus unterstellen. Es ist wichtig, diesen entgegenzuwirken und Antisemitismus als gesamtgesellschaftliches Problem sichtbar zu machen.

■ Antisemitismus in den Medien erkennen

Antisemitismus ist nicht immer leicht zu erkennen – etwa wenn sich die Äußerungen auf Israel beziehen. Eine Analyse von antisemitischen Darstellungen in den Medien kann einen Raum für eine intensive Beschäftigung mit Elementen des Antisemitismus ermöglichen und die Jugendlichen stärken, diese wahrzunehmen und zu problematisieren.⁷⁾

■ Gemeinsamkeiten von Rassismus und Antisemitismus sichtbar machen

Das Verständnis davon, dass unterschiedliche Diskriminierungsformen ähnlich funktionieren, kann durch die Thematisierung von Hamids Rassismuserfahrungen gelingen – der Mechanismus von Zuschreibung, Generalisierung und Abwertung lässt sich auch hier erkennen und kann an Beispielen aus dem Buch gemeinsam herausgearbeitet werden.

7) Eine Methodenbeschreibung bietet die Broschüre „Weltbild Antisemitismus“: <https://www.bs-anne-frank.de/mediathek/publikationen/weltbild-antisemitismus>



Alan Gratz

Vor uns das Meer

Der Roman thematisiert das Thema Flucht anhand der Geschichten von drei Kindern, die in unterschiedlichen Jahrzehnten ihr Heimatland verlassen und sich auf eine gefährliche Reise begeben, um einen sicheren Zufluchtsort zu finden.

© Hanser
Ab 12 Jahren

■ Fluchtgründe thematisieren

Die Lektüre des Buches eignet sich gut dazu, die unterschiedlichen Gründe für eine Flucht herauszuarbeiten. Obwohl sich die Lebensumstände von Josef, Isabel und Mahmoud unterscheiden, spüren sie alle die Not, ihr Heimatland verlassen zu müssen. In Form einer Gruppenarbeit zu jeweils einer Fluchtbiografie können sich die Jugendlichen mit den den historischen Hintergründen der Flucht beschäftigen und ein tieferes Verständnis derselben erlangen, ohne sie jedoch zu hierarchisieren.

■ Parallelen aufzeigen

Die Parallelen zwischen den Fluchtgeschichten und -umständen werden im Buch deutlich gemacht und lassen gemeinsam anhand von Leitfragen besprechen und diskutieren: Was wünschen sich Isabel, Mahmoud und Josef für ihre Zukunft? Wie werden sie auf ihrer Flucht behandelt? Mit welchen Herausforderungen sind sie konfrontiert? Wie gehen sie damit um?

■ Flucht analysieren

Die Fluchtrouten sind auf den letzten Seiten des Buches anhand von Landkarten visualisiert. Diese eignen sich, um über Grenzbeziehungen und Einreisebestimmungen zu sprechen: Mit welchen Hindernissen sind Menschen, die vor Krieg, Armut und Diskriminierung fliehen auf ihrer Fluchtroute konfrontiert? Für wen gilt Reisefreiheit, für wen nicht und warum? Was sind die Hauptmigrationsrouten auf der Welt? Was bedeuten Begriffe wie Binnenflucht, Visa oder Asyl? Reisebestimmungen unterschiedlicher Pässe können recherchiert werden.⁸⁾ Da Jugendliche täglich in den Medien und in ihrer direkten Umwelt mit dem Thema Flucht konfrontiert sind, befähigt sie fundiertes Wissen zum Themenfeld, Phänomene aus der Umwelt einzuordnen und populistischen Aussagen zu begegnen.

8) <https://www.passportindex.org/de/?>



Tahereh Mafi

Wie du mich siehst

Der Roman „Wie du mich siehst“ von Tahereh Mafi thematisiert antimuslimischen Rassismus aus Sicht einer Jugendlichen in den USA. Die 16-jährige Shirin trägt ein Kopftuch und ist täglich mit Vorurteilen, Anfeindungen und Hass konfrontiert. Bis sie den Jungen Ocean trifft und durch und mit ihm lernt, sie selbst zu sein und sich von dem Blick der anderen nicht mehr einschränken zu lassen.

© FISCHER Kinder- und Jugendtaschenbuch
Ab 13 Jahren

■ Geschützten Raum für das Thema schaffen

Jugendliche, die von antimuslimischem Rassismus betroffen sind, sollten ihre eigenen Erfahrungen teilen dürfen, aber ohne Druck, dies tun zu müssen. Je mehr die Pädagog*in dafür sorgt, dass der Raum geschützt ist und ihre Erfahrungen nicht bewertet oder hinterfragt werden, desto eher können sich Betroffene öffnen. Wichtig ist dabei, Betroffene nicht in die Verantwortung zu ziehen, Rassismus erklären zu müssen.

■ Reflexion der Beweggründe für das Tragen eines Hijabs

Shirin erklärt an mehreren Stellen des Buches, warum sie sich entschieden hat, einen Hijab zu tragen und warum sie dies trotz rassistischer Erfahrungen weiterhin tut (z. B. S. 55, S. 107). Durch das Besprechen dieser Textstellen können pauschalisierte Diskurse zum Tragen eines Kopftuches problematisiert werden. Neben dem gemeinsamen Lesen und Diskutieren der Textstellen kann das Hashtag #hijabtome

dazu genutzt werden, die Jugendlichen mit den vielfältigen Gründen für das Tragen eines Hijabs in Berührung zu bringen. Jugendliche können selbst recherchieren, Beispiele mitbringen und besprechen. Als Ergänzung dazu bietet sich das Musikvideo „Hijabi“ von Mona Haydar⁹⁾ an, in dem sich Frauen mit Hijab selbstbewusst gegen antimuslimischen Rassismus positionieren: „Even if you hate it – I still wrap my hijab!“

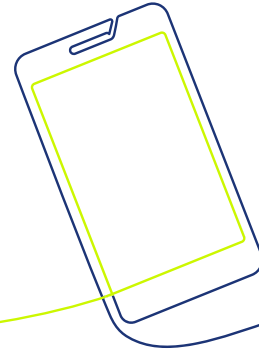
■ Reflexion der Wirkung von Rassismus

„Wie du mich siehst“ gibt den Leser*innen Einblicke, wie Rassismus wirkt und was er in Betroffenen auslöst. Shirin schildert eindrücklich die Wut, das Misstrauen, die Abschottung und eine ständige Erwartungshaltung, rassistische Situationen zu erleben (z. B. S. 123, 125, 143, 206). Das gemeinsame Lesen und Besprechen dieser Textstellen eröffnet Jugendlichen die Chance, die Perspektive Betroffener einzunehmen, diese wahr- und ernst zu nehmen und sich den Konsequenzen rassistischer Handlungen bewusst zu werden.

9) https://www.youtube.com/watch?v=XOX90_kVPeo, Zugriff 07.08.2023

Für Lehrkräfte

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl an weiterführenden Internet-Tipps, die per QR-Code erreichbar sind. Die Sammlung bietet einen ersten Ansatzpunkt für die weitere Recherche.



Unterrichtsmaterialien, Seminare und Fortbildungen:

- Die Initiative „**klicksafe**“ sammelt unter folgendem Link wesentliche Informationen zur Gestalt und Strategie von Rechtsextremismus im Netz und hat darüber hinaus auch Material für die pädagogische Praxis erstellt.



- Das Projekt „**AntiAnti**“ wurde von mediale pfade.org – Verein für Medienbildung e. V. bietet Workshops, Fortbildungen sowie Unterrichtseinheiten und -methoden zum Bereich Rechtsextremismus, Islamismus und Antisemitismus an.



- Das Angebot „**Über Rassismus sprechen – ein digitaler Baukasten für Veranstaltungen zum Thema Rassismus**“ bietet Unterrichtsmaterialien und Videos zum Thema Rassismus, damit Schulen ein niedrigschwelliger Zugang zur Auseinandersetzung mit dem Thema zur Verfügung steht.



- Auf **politischbilden.de** befindet sich sortiert nach Schlagworten eine Sammlung von Inspiration, Ideen, Hintergrundartikeln und geprüften praktischen Methodenbeschreibungen für die pädagogische Arbeit.



Weitere Recherche:

- Das Projekt „**Demokratiekosmos Schule**“ (DEKOS) unterstützt Schulen im wirk-samen Umgang mit anti-demokratischen Vorfällen und in der Förderung eines demokratischen Bewusstseins von Schüler*innen.



- Mit dem Ziel, durch die Stärkung der Demokratie Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus zu bekämpfen, fördert die **Amadeu Antonio Stiftung** vielfältige Pro-jekte und entwickelt auch selbst informative Publika-tionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.



- Publikationen, Projekte, Kampagnen, Ausstellungen, Veranstaltungen und Blogs: Die **Bildungsstätte Anne Frank e. V.** engagiert sich auf vielen Wegen für eine offene und demokratische Gesellschaft.



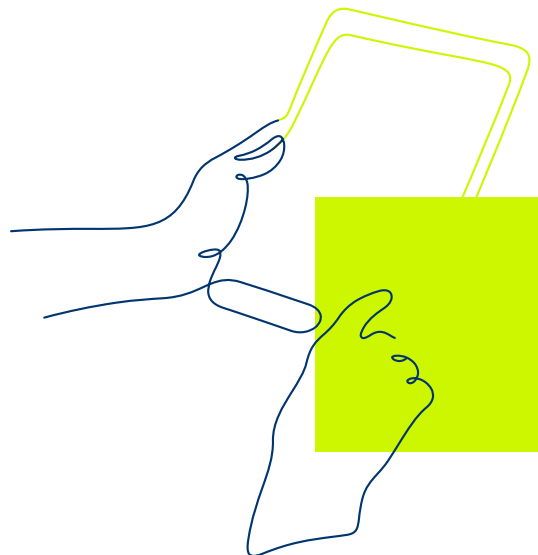
- Das **UNO Flüchtlingswerk** Deutschland stellt hier für unterschiedliche Alters-gruppen Empfehlungen von Büchern zum Thema Flucht bereit.



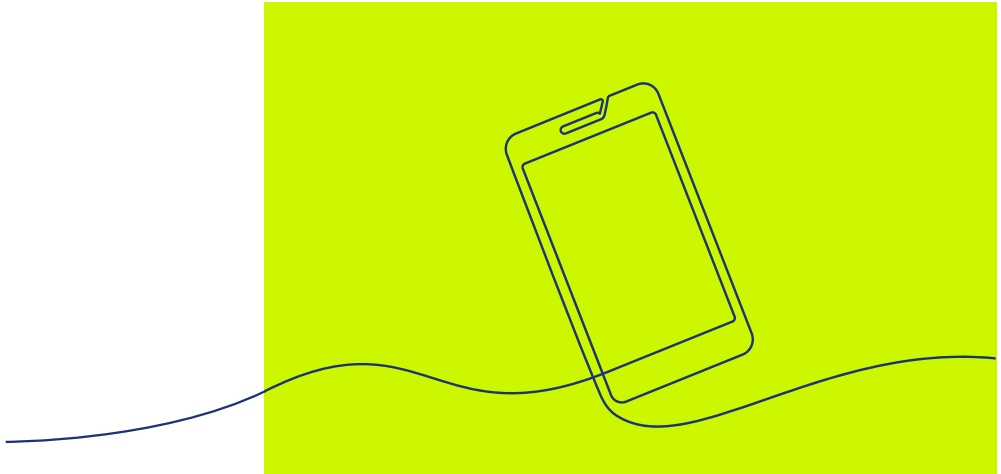
- Das größte Schulnetzwerk Deutschlands heißt „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“. Courage-Schulen verpflichten sich selbst zum Einsatz für einen diskri-minierungsfreien Lernort. Online steht Material des Netzwerks zur Öffentlich-keitsarbeit und zur Weiter-bildung bereit.



- Die „**Vielfalt Mediathek**“ sammelt in ihrem Informationsportal viel-fältige Publikationen zu Themen wie Rechtsextre-mismus, Menschenfeind-lichkeit und Gewalt.



Für Schüler*innen



Weitere Recherche:

- Die Online-Ausstellung „Nicht mit uns! Verfolgung von Jugendlichen im Nationalsozialismus“ bereitet bewegende Einzelschicksale in Texten, Bildern und Filmen auf, die von Erklärvideos, einer interaktiven Weltkarte, einer Zeitleiste und einem Lexikon begleitet werden.



- In diesem Archiv erzählen Menschen ihre eigene Migrationsgeschichte.



- Die Website „Bewusst gegen Rassismus“ will Jugendliche mit Themenseiten über Formen und Auswirkungen von Rassismus aufklären und wählt dazu einen multimedialen Zugang, der an die Sehgewohnheiten von Jugendlichen anschließt und zu Gesprächen anregt.



- Die Seite „Kuppelkucker“ möchte Kindern spielerisch erstes Wissen über die Aufgaben und die Arbeitsweise des Deutschen Bundestages und seiner Abgeordneten vermitteln.



- Auf der Seite „Verschwörungsschecker“ werden Verschwörungserzählungen anhand von Fragen auf ihren möglichen Wahrheitsgehalt hin getestet.



Spiele:

- Im interaktiven englischsprachigen Computerspiel „Path Out“ müssen Spieler*innen den gefährlichen Weg aus dem Kriegsland Syrien meistern. Informationen für Durchführung und Zugang zum Spiel gibt es auf der Seite der UNHCR.



- „Leons Identität“ ist ein Online-Spiel, das spielerisch anhand von Geschehnissen in einer Gruppe Jugendlicher über Radikalisierung aufklärt.



- In dem Chat-Spiel „Deine Insel“ von Terra X können Jugendliche Entscheidungen für das gesellschaftliche Zusammenleben auf einer neuen Insel treffen.



- Das Online-Escape-Spiel „Exit the Fake – das Serious Game gegen Fake News“ fokussiert das Erlernen von Medienkompetenz.



- Spielerisch bietet die App „Konterbunt“ Gelegenheit, unter Zeitdruck verschiedene Strategien und Argumente gegen Vorurteile und Parolen auszuprobieren.



- Das Online-Spiel „Fabulous Council“ ermöglicht es den Schüler*innen, sich über eine Fantasiewelt in Kompromissfindung und Gesetzgebung im Sinne der Konfliktvermeidung zu üben.



Filme und Serien:

- Das Kooperationsprojekt „Film Macht Mut“ stellt in Form von Filmvermittlung und Medienpädagogik viele Filme, Workshops und Fortbildungen zu den Themen Rassismus- und Antisemitismuskritik für die 1. bis 6. Klasse zur Verfügung.



- In der Dokumentation „Rassismus – Ich und die Anderen“ werden Jugendliche begleitet, die täglich Rassismus erleben.



- Der einstündige Film „Moschee DE“, gefilmt im Interviewformat, befasst sich mit unterschiedlichen Perspektiven zum Bau einer Moschee in Berlin.



- Die Terra X-Doku „Hitlers Macht“ kombiniert die virtuelle Videogestaltung mit Filmmaterialien aus den 1920er und 1930er Jahren und zeigt mit Gedankenspielen Parallelen in Phänomenen auf Vergangenheit und Zukunft ermöglicht es den Schüler*innen sich über eine Fantasiewelt in Kompromissfindung und Gesetzgebung im Sinne der Konfliktvermeidung zu üben.



Quellen

Amadeu Antonio Stiftung. (2022). Antisemitismus einfach erklärt. Einfache Antworten auf grundlegende Fragen. (Letzter Zugriff am 17.07.2023). <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2022/10/antisemitismus-einfach-erklart.pdf>

Amadeu Antonio Stiftung. (2019). „Reichsbürger“ und Souveränisten. (Letzter Zugriff am 17.07.2023). <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/reichsbuerger-und-souveranenisten/>

Bildungsstätte Anne Frank. (o. J.). Courage. Wie geht das? (Letzter Zugriff am 17.07.2023). <https://politischbilden.de/material/courage>

Bildungsstätte Anne Frank. (o. J.). Matter of fact. Warum wir an Verschwörungstheorien glauben wollen. (Letzter Zugriff am 17.07.2023). <https://matter-of-fact.bs-anne-frank.de/de/>

Bildungsstätte Anne Frank. (o. J.). Medien und Diskriminierung. Sensibilisierung für Diskriminierung in medialen Zusammenhängen. (Letzter Zugriff am 17.07.2023). https://politischbilden.de/material/medien_diskriminierung

Bildungsstätte Anne Frank. (o. J.). „Mensch, du hast Recht(e)!“ Das mobile Lernlabor. (Letzter Zugriff am 17.07.2023). https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikationen/Weiteres_P%C3%A4dagogisches_Material/Mensch_du_hast_Rechte_Reader_A4.pdf

Bildungsstätte Anne Frank. (o. J.). Weltbild Antisemitismus. Didaktische und methodische Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in der Migrationsgesellschaft. (Letzter Zugriff am 17.07.2023). <https://www.bs-anne-frank.de/mediathek/publikationen/weltbild-antisemitismus>

Caballero, L. (2021). Entwicklung der extrem rechten und rechtspopulistischen Szene unter besonderer Berücksichtigung von Rheinland-Pfalz. (Letzter Zugriff am 17.07.2023). https://www.boell-rlp.de/fileadmin/dokumente/FG_Repop/fb2_rp_rex_lage_v2_21.pdf

Guy, S., Kirömeroğlu, E., Lutz, A. L., Rupp, E., Yumurtacı, H. (2023). Anti-Rassismus für Lehrkräfte. Handlung reflektieren – Sensibilität schaffen – Diskriminierung vorbeugen. Verlag an der Ruhr.

Schulz, E. [Deutschland 3000/Funk]. (2018, 14.06.). So fühlen sich junge Juden in Deutschland. [Video]. (Letzter Zugriff am 17.07.2023). <https://www.youtube.com/watch?v=T5OV4XR3u-A>

Ufuq e. V. (o. J.). „Oh What a World“ – Rollenspiel. (Letzter Zugriff am 17.07.2023). https://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_inet/stmas-online-aktion_uebung_ufuq-cfg-jm_barrierefrei.pdf

Bildnachweis

Illustrationen:

U1, S. 2: Rizz Design/Shutterstock.com;
U2: Singleline/Shutterstock.com;
S. 4: Stockvit/Shutterstock.com;
S. 7, U3: Singleline/Shutterstock.com;
S. 8: Stiftung Lesen;
S. 18: Alexander Weiler;
S. 24, S. 26: Haali/Shutterstock.com;
S. 25: Stiftung Lesen;
S. 28: Singleline/Shutterstock.com

Bücher und Spiele:

S. 10, S. 19: © Carl-Auer;
S. 10: © Fischer;
S. 11: © Zuckersüß;
S. 11: © Panini;
S. 11: © Loewe;
S. 12: © Jacoby & Stuart;
S. 12, S. 16, S. 22: © Hanser;
S. 13: © Arctis;
S. 13, S. 14: © cbt;
S. 13: © FISCHER Sauerländer;
S. 14: © Dressler;
S. 14: © Laurence King;
S. 15, S. 16, S. 20, S. 23: © FISCHER Kinder-
und Jugendtaschenbuch;
S. 15: © Gabriel;
S. 15, S. 21: © Carlsen;
S. 17: © Beltz;
S. 17: © Beltz Juventa;
S. 17: © Verlag an der Ruhr



Impressum

Herausgegeben durch:
Stiftung Lesen
Römerwall 40
55131 Mainz
www.stiftunglesen.de

Verantwortlich:
Dr. Jörg F. Maas

Programme:
Sabine Uehlein

Vorwort:
Seite 2 bis 5: Anna Lena Lutz
(Lehrerin und Autorin),
Seite 6 bis 9: Reiner Engelmann
(Sozialpädagoge und Autor)

Praxistipps:
Seite 19 bis 23: Aylin Kortel
(Trainerin der politischen
Bildung)

Redaktion:
Dr. Tanja Rettinger,
Zahira Gazetic

Lektorat:
Silke Schuster

Grafik:
Alexander Weiler, Hünstetten

Druck:
johnen-druck GmbH Co. KG
Bornwiese 5,
54470 Bernkastel-Kues

Auflage: 150 Exemplare

Irrtümer und Preisänderungen
vorbehalten

Mehr Informationen zum
Programm:
<https://www.stiftunglesen.de/schulportal/grundschule/gegen-rechtsextremismus-antisemitismus-und-rassismus>

© Stiftung Lesen, Mainz 2023

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Stiftung **Lesen**